

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

17. 10. 2003 – 21. 3. 2004 Ausstellung »**Biber – Die erfolgreiche Rückkehr**« im Biologiezentrum Linz. Info: Biologiezentrum, J.-W.-Klein-Straße 73, 4040 Linz, Telefon 0 73 2 / 75 97 33 - 10.
12. 1. – 6. 2. 2004 **Berufsausbildung für Fischereifacharbeiter (Facharbeiterkurs I)** am BAW Scharfling. Info: BAW, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 47 - 11, Fax 0 62 32 / 38 47 - 33, E-Mail: office.igf@baw.at
13. 1. – 14. 1. 2004 **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht und Ehemaligentreffen** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Str. 8, D-82319 Starnberg, Tel. +49 (0) 81 51 / 26 92 - 33.
29. 1. 2004 **Abschluß-Symposium Fischnetz** im Hotel Ador in Bern, Schweiz. Info: Projekt Fischnetz, Eva Ruh, EAWAG, Postfach 611, CH-8600 Dübendorf, Tel. 00 41 - 1 823 5154, E-Mail: eva.ruh@eawag.ch
6. 2. – 8. 2. 2004 Messe »**Die Hohe Jagd & Fischerei 2004**« im Messezentrum Salzburg. Info: E-Mail: www.reed.expo.at
26. 2. – 1. 3. 2004 6. Internat. Fachmesse »**Fischen Jagen Schießen**« in Bern. Info: Internat. Ausstellung Bern, Mingerstraße 6, CH-3000 Bern 22, Telefon +41 (0) 31 340 11 11, E-Mail: fischen.jagen.schiessen@beaexpo.ch

Abschlußsymposium Fischnetz

29. Januar 2004, Hotel Ador, Bern/Schweiz

Präsentation der wichtigsten Resultate des nationalen Projektes Fischnetz:

»**Netzwerk Fischrückgang Schweiz**«
zur **Ergründung des Rückgangs des Fischfangertrags.**
Empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen

Auskünfte: Projekt Fischnetz, Eva Ruh, EAWAG, Postfach 611, 8600 Dübendorf,
eva.ruh@eawag.ch, Tel. 00 41 / 18 23 51 54, www.fischnetz.ch

Regenbogenforellen
Bachforellen und -saiblinge
Eier
Brut
Setzlinge
Speisefische

Forellenzucht
St. Florian
Martin u. Christa Ebner
5261 Uttendorf, OÖ. ☎ 07724/2078

**BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT (LfL)
INSTITUT FÜR FISCHEREI (IFI)
FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT
UND EHEMALIGENTREFFEN IN STARNBERG
ZUM 50-JAHR-JUBILÄUM
13. UND 14. JANUAR 2004**

Dienstag, 13. Januar 2004

10.30–12.30 Uhr und 14.00–18.30 Uhr: **Vorträge:**

1. *Dr. M. v. Lukowicz*, Institut für Fischerei, Starnberg
Begrüßung und Tätigkeitsbericht
 2. *MR M. Braun und MR Dr. F. Geldhauser*, Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München
Aktuelle Rechtsfragen und Verwaltungsangelegenheiten der Binnenfischerei
 3. *Dr. M. v. Lukowicz*, Institut für Fischerei, Starnberg
Von der Teichwirtschaft zur Aquakultur – Rückblick
 4. *RD Dr. H. Bayrle*, Institut für Fischerei, Starnberg
Aktuelle Informationen zur Aus- und Fortbildung in der Binnenfischerei
 5. *Prof. Dr. E. Woynarovich*, Budapest (Ungarn)
Vermehrung von europäischen Warmwasserfischen – Entwicklung und derzeitiger Stand
 6. *FWM K. H. Steinle und FWM S. Zienert*, Fischzucht Obervolkach; Institut für Binnenfischerei, Potsdam
Erfahrungen bei der Aufzucht von Zandern mit Trockenmischfutter
 7. *LW H. Otto-Lübker*, Ahrenhorster Edelfisch GbR, Badbergen/Vehs
Produktion von Flußwelsen in einer Kreislaufanlage – Erfahrungen und Kosten
 8. *Dipl.-Ing. agr. S. Winkel*, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Leipzig
Einfluß unterschiedlicher Produktionsstrukturen auf die Wirtschaftlichkeit der Speisekarpfenerzeugung
- 18.30 Uhr: Mitgliederversammlung des »Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e.V.« (siehe Ankündigung)
- 19.30 Uhr: Gesellschaftsabend im »Tutzinger Hof«

Mittwoch, 14. Januar 2004

9.00–13.00 Uhr: **Vorträge:**

9. *Prof. Dr. K. Schreckenbach*, Institut für Binnenfischerei, Potsdam
Naturschutz durch Teichwirtschaft – Modell Waldnaabaue
10. *Dipl.-Ing. agr. MSc P.-D. Sindilariu*, Institut für Fischerei, Starnberg
Ablaufwasser aus Forellenzuchten – Belastung und Reinigungsverfahren
11. *Dipl.-Biol. A. Brinker*, Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg, Langenargen
Neue Möglichkeiten, die Reinigung des Ablaufwassers von Fischzuchten deutlich zu verbessern
12. *LOR R. Reiter*, Institut für Fischerei, Starnberg
Erkenntnisse aus der Aufzucht von Saiblingen und Saiblingskreuzungen
13. *FWM L. Weißbrodt*, Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt
Ideen zur verbesserten Mechanisierung in der Karpfenteichwirtschaft
14. *LOR Dr. M. Oberle*, Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt
Ergebnisse aktueller Studien zur Vermarktung von Speisekarpfen

Tagungsort

Die Vorträge finden in der »Schloßberghalle« in Starnberg, Am Vogelanger 2, statt. Die Schloßberghalle ist ein Anbau des Rathauses im Zentrum der Stadt und von der Hauptstraße oder vom Tutzinger-Hof-Platz bergauf in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Eine Tiefgarage mit verbilligtem Parkangebot (nähere Auskunft im Tagungsraum) befindet sich unter der Schloßberghalle mit Einfahrt an der Hauptstraße (1. Ampelanlage nach dem Tutzinger-Hof-Platz in Richtung Süden).

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

Dr. M. v. Lukowicz
Leiter des Instituts für Fischerei

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARKE

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

Fachkonferenz »Wasser Zukunft Steiermark«

10. September 2003
Messe Center Graz, Stadthalle

Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic eröffnete die Fachkonferenz (ca. 400 Teilnehmer) mit den Worten: »Wir befinden uns im Jahrhundert des Wassers«. Dem wichtigsten Lebensmittel wird besondere Bedeutung beigemessen. Ob als Nahrungs-, Transport- oder Gestaltungsmittel, Wasser spielt eine zentrale Rolle und ist die Grundlage für das Funktionieren von Kreisläufen.

Wasser ist ein Naturelement. Dem Schutz des Wassers wird in der Landespolitik seit Jahren größte Bedeutung beigemessen. Einer der Schwerpunkte ist die Renaturierung regulierter Gewässer.

Der Wasserlandesrat der Steiermark, Erich Pörtl, erklärte, daß es 26 Grundwasserschutzgebiete in der Steiermark gibt. Wichtig ist uns für die Zukunft auch, daß Fließgewässer im natürlichen bzw. naturnahen Zustand erhalten bleiben bzw. naturfremde Gerinne wiederum zu intakten Fließgewässern entwickelt werden.

Bundesminister DI Pröll weist darauf hin, daß österreichweit verschiedene Konzepte auf einen Nenner gebracht werden sollen. Durch Wasserrechtsnovelle, WRRL soll eine Europäisierung der Wasserressourcen geschaffen werden. Österreich und die Steiermark sind in der glücklichen Lage, daß 97% unseres Trinkwassers nicht genützt werden, 99% können als Quell- oder Trinkwasser ausgewiesen werden, 87% der Fließgewässer haben Güteklasse 2, und 86% der Bevölkerung sind an Abwasseranlagen angeschlossen. Drei wichtige Punkte sollen angesprochen werden:

1. Schutz des Menschen vor dem Wasser
 2. Schutz des Wassers vor dem Menschen
 3. Nutzung der vorhandenen Ressourcen.
- Da ein hundertprozentiger Schutz vor Hoch-

wässern weder technisch noch finanziell möglich ist, soll in Zukunft besonders auf die Fließgewässer und die Rückhalteräume geachtet werden. Hochwässer müssen schon am Entstehungsort entschärft werden.

Jeder Mensch hat Mitverantwortung bei Wasserverbrauch und Wasserverschmutzung. Es darf nichts politisch zeredet werden, sondern es muß ein Nachdenken über Zukunftsmodelle in der Wasserver- und -entsorgung geben. Auch in der EU werden wir über unser Wasser selbst entscheiden.

In zahlreichen Referaten sprachen dann Univ.-Prof. Dr. Hans Zojer vom Joanneum Research, Dir. Ing. Walter Ultes, Obmann der steirischen Wasserversorgungsunternehmen, DI Franz Hammer, Obmann der GSA, Mag. Susanne Bauer als Vertreterin der Kammer für Arbeiter und Angestellte sowie Hofrat DI Bruno Saurer und DI Wilfried Schimon, Stellvertretender Sektionsleiter im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, die Probleme aus ihren Gebieten und ihrer Sicht an.

Im Zuge dieser Veranstaltung sprach Obmann Köpfelsberger BM Pröll auf die Sorgen der Fischerei an. Der Bundesminister erklärte, daß die Fischerei als wichtiger Faktor eingebunden sei und durch die WRRL besonders Wert auf Restwassermengen und Fischaufstiegshilfen gelegt werde. Auch der gute Zustand der Gewässer sei dem sorgsamem Umgang zuzuschreiben. Obmann Köpfelsberger überreichte dann an LR Pörtl ein Schreiben mit der Bitte, dieses an BM Pröll weiterzugeben. In diesem Schreiben wird gebeten, die Fischer noch besser in verschiedene Bereiche einzugliedern, um einen Schutz der hei-

- * *Der Vorstand des*
- * *Landesfischereiverbandes*
- * *Steiermark wünscht allen*
- * *Mitgliedern und allen*
- * *Freunden der Fischerei ein*
- * *besinnliches Weihnachtsfest*
- * *und ein kräftiges »Petri Heil«*
- * *im Jahr 2004.*

mischen Gewässer und deren Fauna zu gewährleisten.

Eine Abschrift der oben genannten Veranstaltung kann vom Verband gegen einen Unkostenbeitrag bezogen werden.

Franz Schuster
GF LFV Stmk.

Jakob Köpfelsberger
Obmann LFV Stmk.

Antwortschreiben des BMLFUW

Sehr geehrter Herr Köpfelsberger!

Bezüglich Ihres dem Herrn Bundesminister DI Pröll am 10. 9. 2003 anlässlich des »Steiermark-Tages« übergebenen Schreibens beehrt sich das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft folgendes mitzuteilen:

Die Wasserrechtsgesetz-Novelle 2003 wurde am 8. Juli 2003 vom Nationalrat beschlossen und unter der Nummer 82 im Bundesgesetzblatt, Jahrgang 2003, Teil I, veröffentlicht. Sie tritt mit 22. Dezember 2003 in Kraft.

Die im Zuge des dem parlamentarischen Beschluß vorangegangenen Stellungnahmeverfahrens eingelangten Anmerkungen und Vorschläge wurden geprüft und konnten zum Großteil berücksichtigt werden.

Die von Ihnen überdies angesprochene Frage des Erwerbes von Fischereirechten durch ausländische Industriebetriebe und Kraftwerksbetreiber stellt keine Angelegenheit des Wasserrechts dar.

Fragen der Verleihung von Fischereirechten ressortieren als Teilbereich des Fischereiwesens bei den Ländern. Somit wäre diesbezüglich mit der zuständigen steiermärkischen Landesbehörde Kontakt aufzunehmen.



OBERÖSTERREICH

Neue Geschäftsstelle für den OÖ. Landesfischereiverband eröffnet!

Seit 1. Oktober 2003 hat der OÖ. Landesfischereiverband unter der Leitung von Landesfischermeister HR Dr. Karl Wögerbauer einen neuen Geschäftsführer. Siegfried Pilgerstorfer aus Hinterstoder stellt sich der schwierigen Aufgabe, die Angelegenheiten der Fischerei in Oberösterreich zu koordinieren; die Büroarbeiten werden durch die sympathische Mitarbeiterin Ulrike Ritchey unterstützt. Die Büroräume wurden in Linz am Volksgarten, Stelzhammerstraße 2, 2. Stock, angemietet.

Herr Pilgerstorfer ist in Grünbach bei Freistadt aufgewachsen und war von 1981 bis 2003

Gemeindeamtsleiter in Hinterstoder. Er maturierte im zweiten Bildungsweg 1983, besuchte in der BAW-IGF Scharfling am Mondsee sämtliche Ausbildungskurse für die Fischerei und legte 1991 die Prüfung zum Fischereimeister mit Auszeichnung ab. Seit seiner Kindheit ist er begeisterter Fischer, in den 90er Jahren übernahm er den Obmann des Fischerclubs Hinterstoder, 1997 die Leitung des Fischerei-Revierausschusses Steyr I und war auch Vorstandsmitglied im Landesfischereirat. Herr Pilgerstorfer bringt viel fischereiliche und organisatorische Erfahrung in den Landesfischereiverband ein. »Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht und sehe meiner umfangreichen Aufgabe mit Freude entgegen«, so der neue Geschäftsführer.

Die wichtigsten Ziele in seinem neuen Beruf sieht er in der verstärkten Ausbildung der Jungfischer mit dem Ziel der Einführung einer Fischerprüfung, Kooperation mit den Revierausschüssen und den Fischereischutzorganen sowie einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit. Eine Fischbestands-Kartierung ist vorzunehmen, wobei die vorhandenen Untersuchungsergebnisse systematisiert und flächendeckend zusammengefaßt werden sollen. Überlegt wird auch, die Finanzierung auf ein neues System umzustellen und dabei das Lizenzbüchel durch einen Zahlschein zu ersetzen.

Neben diesen großen Projekten sind noch viele kleine Schritte und Zusammenarbeit aller notwendig, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Gerne erteilt der OÖ. Landesfischereiverband Auskünfte unter Telefon 073 2/65 05 07, Fax DW 20. Auch über einen Besuch auf unserer Homepage www.lfvooe.at würden wir uns sehr freuen.

Wehrkataster Maltsch erschienen

Zur Erfassung der aktuellen Situation bezüglich Quer- und Längsverbauung in ganzen Flußsystemen werden im Auftrag der OÖ. Landesregierung, Abt. Wasserwirtschaft/Gewässerschutz, seit 1999 sogenannte Wehrkataster erstellt. Der vorliegende Wehrkataster der Maltsch und ihrer Zuflüsse auf österreichischem Staatsgebiet ist der vierte nach jenen von Pram, Gusen und Innbach. Er wurde parallel zu einer fischökologischen Studie im Auftrag von WWF Oberösterreich und OÖ. Umweltschutzbehörde erstellt (Siligato & Gumpinger, 2002). Damit ist es im öster-

reichischen Teil-Flußgebiet der Maltsch möglich, abiotische Daten aus dem Wehrkataster und biotische Daten miteinander zu analysieren.

Im 119,5 km² großen Einzugsgebiet wurden fünf Fließgewässer mit einem Teileinzugsgebiet >5 km² untersucht und 109 Querbauwerke kartiert.

Ja.

Wehrkataster der österreichischen Maltsch und ihrer Zuflüsse. Gewässerschutzbericht 29/2003. Amt der OÖ. Landesregierung, Abt. Wasserwirtschaft/ Gewässerschutz. Bearbeitet von Clemens Gumpinger und Simonetta Siligato.

Biber – die erfolgreiche Rückkehr

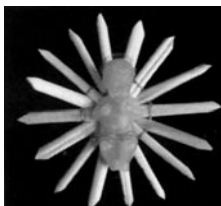
Ausstellung im Biologiezentrum Linz

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Biber in fast ganz Mitteleuropa ausgerottet. Schon seit frühesten Zeiten war er wegen seines dichten Fells, seines Drüsensekrets (Castoreum, Bibergeil), dem heilende Wirkung nachgesagt wurde, und wegen seines Fleisches ein begehrtes Jagdobjekt.

Im Zuge eines wachsenden Naturbewußtseins kam man ab den 1960er Jahren auf die Idee, den Biber bei uns wieder heimisch zu machen. Biberbegeisterte Naturfreunde haben seither an etlichen Gewässern Europas diese Nagetiere wieder angesiedelt. Zunächst schien es, als hätten es die Tiere schwer, sich in der inzwischen stark industrialisierten Landschaft zurechtzufinden, denn es gab kaum Zuwächse. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten war eine deutlich positive Bestandsentwicklung festzustellen. Viele Jungtiere wanderten ab und besiedelten selbständig neue Gebiete, so daß man heute bei uns an allen größeren Flußsystemen mit dem Auftauchen von Bibern rechnen darf.

Die Ausstellung vermittelt anhand zahlreicher hervorragender Präparate Einblicke in das Leben und die Biologie der Biber, die aufgrund ihrer vorwiegend nächtlichen Lebensweise ja kaum zu sehen sind. Ihre Spuren aber sind eindeutig, und jeder Besucher wird sie an unseren Gewässern finden und erkennen können.

Dauer der Ausstellung: 17. Oktober 2003 bis 21. März 2004 im Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen, J.-W.-Klein-Straße 73, 4040 Linz-Dornach, Tel. 0732/75 97 33-10.



*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und für das kommende Jahr alles Gute
sowie fischereiliche Erfolge!*

Dies wünscht allen Mitgliedern und Lizenznehmern der

OBERÖSTERREICHISCHE LANDESFISCHEREIVEREIN



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 072 46/6386, Fax 072 46/73 43



SALZBURG

Landesfischertag 2003 in Saalfelden

Landesfischermeister Wurm gab einen kurzen Überblick über die Ereignisse des vergangenen Fischerjahrs. Er bedankte sich bei Politik und Behörde für die gute Zusammenarbeit besonders bzgl. der Fischereigesetz-Novellierung. Er wies auf die unterschiedliche Meinung zwischen Fischern und Vogelschützern hin. LFM Wurm betonte die Gefahr eines Bundesfischereigesetzes, daß die Fischer in Salzburg dann gar nichts mehr mitzureden hätten. Er äußerte auch seinen Unmut darüber, daß zum Jahr des Wassers mehr Aktivitäten wie Canyoning, Rafting, Jetboot und dgl. zum Freizeitverhalten gesetzt werden als zum Schutz des Lebensraumes Gewässer.

Die Geschäftsführerin Mag. Daniela Latzer berichtete über die Anzahl der bisher abgelegten Fischerprüfungen (277) und gab eine kleine Kostprobe der Prüfungsfragen. Die aktuelle Statistik zum Besatz und Ausfang 2002 wurde in Form verschiedener Diagramme dargestellt. 2002 wurden rd. 120 t Fische besetzt und rd. 165 t aus allen Salzburger Gewässern ausgefangen. Erstmals wurden die von den Bewirtschaftern gemeldeten Anga-

ben vom Fischereiverband nach Fischarten ausgewertet.

Mag. Dr. Hubert Gassner vom Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling referierte über die Fischartengemeinschaften der großen österreichischen Seen. In diesem Vortrag wurde ein Vergleich zwischen der historischen und der aktuellen Situation hergestellt.

Aufgrund des Ablebens von Landesfischermeister-Stellvertreter DI Franz Leuchs waren am Landesfischertag 2003 Neuwahlen erforderlich. Zum Landesfischermeister-Stellvertreter bis zum Ende der noch laufenden Funktionsperiode, also bis 2005, wurde der bisherige Referent für Gewässerökologie, Bezirksinspektor i. R. Helmuth Wimmer, und zum Referenten für Gewässerökologie Gerhard Langmaier, Fischereimeister beim Schloß Fuschl, gewählt.

D.L.

Keine Schotterentnahme aus Königsseeache

Der Salzburger Umweltlandesrat Othmar Raus hat zugesichert, daß aus dem Bett der Königsseeache nicht 15.000 Tonnen Schotter ausgebaggert werden. Der Fluß soll intakt bleiben. Das Schottermaterial war ursprünglich als Füllmaterial für die Ursteinau vorge-



Der neue Vorstand des Landesfischereiverbandes, v.l.n.r.: Referent für Rechtsangelegenheiten Mag. Ludwig Vogl, Referent für Seenbewirtschaftung HR Dir. Dr. Albert Jagsch, Referent für Gewässerökologie Gerhard Langmaier, Referent für Fließgewässerbewirtschaftung DI Dr. Wilhelm Tischendorf, Landesfischermeister-Stv. Bez.-Insp. i. R. Helmuth Wimmer, Bezirksfischermeister für den Pinzgau DI Dr. Klaus Kotschy und Landesfischermeister Oberst i.R. Franz Wurm.



*Frohe Weihnachten, ein glückliches neues Jahr
und ein kräftiges Petri Heil für 2004 wünscht der*
SALZBURGER LANDESFISCHEREIVERBAND

sehen. Sensibles Vorgehen beim Hochwasserschutz im Bett der Königsseeache hat jetzt laut Raus Vorrang. HOT

Hohe Jagd & Fischerei 2004

Vom 6. bis 8. Februar 2004 wird Salzburg zur Metropole für Jäger, Fischer und Naturliebhaber aus Österreich und Bayern: Dann geht zeitgleich zur »Tourf mit Esprit 2004« die internationale Fachmesse »Hohe Jagd & Fischerei« samt Allrad- und Geländefahrzeug-Show »Off-Road« im Messezentrum Salzburg in Szene. Und dieses bedeutendste Branchenereignis im Alpenraum präsentiert sich 2004 noch größer als bisher.

Da aufgrund des Zwei-Jahres-Rhythmus' die anderen Fachmessen in München und Wien 2004 Pause machen, bildet die Fachmessekombination »Hohe Jagd & Fischerei« und »Off-Road« im nächsten Jahr den Messe-Treffpunkt für das Fachpublikum aus dem süddeutschen und österreichischen Raum.



KÄRNTEN

Industrie setzt auf die Jagdmesse im Süden

Die erfolgreiche Messepremiere im Jänner führte dazu, daß sich die Österreichischen Bundesforste sowie die bedeutendsten Industriebetriebe im jagdlichen Bereich für eine große Teilnahme an der nächstjährigen Jagd- und Fischereifachmesse »Weidwerk & Fischweid« in Klagenfurt vom 23. bis 25. Jänner 2004 entschlossen haben.

Klagenfurt wird zweifelsohne wieder der Treffpunkt der Jäger und Fischer aus dem Alpen-Adria-Raum. Dazu tragen einerseits das erweiterte Ausstellungsangebot und andererseits die zahlreichen Rahmenveranstaltungen, wie der Alpen-Adria-Fischereitag der Kärntner Landesfischereivereinerung und der Wildökologische Informationstag der Kärntner Jägerschaft, bei.

Informationen gibt es bei den »Kärntner Messen«, Gerd Cechak, Tel. 0463/56800-20, und Mag. Theres Smolak, Tel. 0463/56800-21.

Weidwerk & Fischweid



Alpen Adria Jagd- und Fischereimesse

Öffnungszeiten:
8.30 – 18.00 Uhr

23. - 25. 1. 2004

Ausstellungs-Schwerpunkte

- » Angelgeräte u. -zubehör
- » Fischweidgeräte u. -zubehör
- » Jagdausrüstung, -bekleidung u. Revierbedarf
- » Jagdgebrauchshundewesen
- » Jagd- u. Angeltouristik
- » Jagd- u. Fischereiliteratur
- » Jagd- u. Geländefahrzeuge
- » Jagd-/Sportwaffen u. Zubehör
- » Optische Geräte
- » Ökologie bei Jagd, Fischerei u. Naturschutz
- u. s. w.

Programm-Highlights

- » **Wildökologischer Informationstag** der Kärntner Jägerschaft, Samstag, 24. Jänner 2003, 9.00 Uhr
- » **Alpen-Adria-Fischereitag** der Kärntner Landesfischereivereinerung „Die Kormoranproblematik im Alpen-Adria-Raum“ (Simultanübersetzung Slowenisch/Italienisch) Sonntag, 25. Jänner 2004, 10.00 Uhr

Täglich

- » **Schieß-Simulatoren** der Österreichischen Bundesforste, HTBL Ferlach sowie im „1. Österreichischen Schießkino“
- » **Jagdhunde-Präsentation**
- » **Jagdhornbläser-Gruppen** aus dem Alpen-Adria-Raum
- » **Geschicklichkeitsangeln**

Parallel zur Agrarmesse Alpen-Adria

DIE KÄRNTNER MESSEN Infos unter:
KLAGENFURT 0463/56 800-24

MESSEGELÄNDE KLAGENFURT

Eintritts-Ermäßigung

statt € 6,-
nur
€ 4,50

Gegen Abgabe dieses Kupons erhalten Sie an allen Messekassen die Eintrittskarte für die »Weidwerk & Fischweid« vom 23. bis 25. Jänner 2004 statt um € 6,- nur € 4,50.



VORARLBERG

Neues Kraftwerk verbessert Fischaufstieg

Jahrhundertlang bildete im größten linksseitigen Nebenfluß des Alpenrheins, in der Ill bei Feldkirch, das sogenannte Hochwahr eine radikale Unterbrechung der Durchgängigkeit des Flusses. Nicht nur für gewässereigene Fische, sondern besonders für weit wandernde Fischarten (Forellen) war das vier bis fünf Meter hohe Wahr ein unüberwindbares Hindernis. Vor allem die im Spätherbst vom Bodensee aufziehenden Seeforellen wurden hier abrupt gestoppt und von ihren natürlichen Laichplätzen im Hinterland zurückgehalten, so daß sie bestenfalls gezwungen waren, im großen Gumpen vor dem Wahr Notlaichungen vorzunehmen, welche alles andere als brauchbar und ergiebig waren.

Mit dem vor zwei Jahren begonnenen und nunmehr fertiggestellten neuen Kraftwerk in der Ill bei Feldkirch, das an Stelle des Hochwahrts errichtet worden ist, wurde auf Drängen der Fischereivertreter beim Kraftwerk auch eine moderne Fischaufstiegshilfe errichtet, mit der die eingangs erwähnten fischereilichen Mißstände endgültig beseitigt werden konnten. Bei dieser Fischtreppe handelt es

sich um jenes Modell, das kürzlich in der Schweiz beim Rheinkraftwerk Domat-Ems (oberhalb von Chur) zur Ausführung gekommen ist und sich bisher bestens bewährt hat. Die Feldkircher Fischaufstiegshilfe weist eine Länge von 175 Metern auf und besitzt 53 aufgeschlitzten Becken mit einer Höhendifferenz von 20 Zentimetern pro Becken, durch die 300 Liter Wasser pro Sekunde für günstige Strömungsverhältnisse sorgen. Fließgeschwindigkeit und Höhendifferenz wurden so gewählt, daß Bach- und Regenbogenforellen sowie die kleinen Groppen mühelos von einem Becken ins nächste gelangen können. Aber auch die Weitwanderer unter den Fischen, wie die aus dem Bodensee alljährlich im Spätherbst aufsteigenden Seeforellen (> 120 cm) nebst den eher schwarmweise ziehenden Nasen, Brachsen und Döbel finden jetzt wieder – nachdem bekanntlich vor einem Jahr die Illmündung (gegenüber der Schweizer Ortschaft Rüthi) völlig neu gestaltet und fischfreundlich umgebaut worden ist – Zugang in die Oberlieger-Gewässer des Walgauer.

Die Becken sind übrigens so gebaut, daß sich neben dem durchströmenden Wasser auch kleine stille Bezirke bilden, in denen die Fische verweilen bzw. ausruhen können. Da die Sohle der Becken mit Schottersteinen aus dem Fluß ausgestattet wurden, finden auch wirbellose kleine Organismen Aufstiegsmöglichkeiten ins Oberwasser. Nicht zuletzt wurde

auch an die Besucher des Kraftwerkes – einschließlich der Aufstiegshilfe – gedacht: Ein eigens installiertes großes Fenster, das Blicke unter Wasser auf die Fische ermöglicht, wird für viele Neugierige eine zusätzliche Attraktion sein.

Schließlich ist mit dem Bau des neuen Ill-Kraftwerkes die bisherige, durch Ausleitung bedingte Trockenstrecke unterhalb des Hochwahrts wieder kontinuierlich wasserführend geworden.

Heinz Schurig



Schematische Darstellung des neuen Kraftwerkes: links (in Pfeilrichtung) die Fischaufstiegshilfe, die bis zu fünf Meter überwindet; rot: der Besucherweg; im Ausschnitt rechts unten das Schlitzpaßgerinne

Meldungen aus Österreich

50 Jahre BAW-IGF Scharfling

Das Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde feierte am 17. und 18. Oktober 2003 ein fulminantes Geburtstagsfest. Zum Festakt im Schloß Mondsee waren fast 250 Besucher gekommen. Festredner aus Politik, Lebensministerium und von der Europäischen Kommission würdigten die Verdienste des traditionsreichen Instituts, und ein stolzer Institutsleiter präsentierte die vielen Facetten des Instituts im Wandel der Zeit. Er schloß seine Ausführungen mit dem Dank an alle früheren und derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an alle z.T. weitgereisten Besucher und deutete den überwältigenden Zuspruch zu dieser Veranstaltung als Auftrag und Ansporn für die künftige Arbeit, für die das Institut dank großer Investitionen in den letzten Jahren gut gerüstet ist. Besonderer Dank wurde der Direktorin des BAW, Dr. Martha Simon, für die Ermöglichung der Investitionen und Frau Dr. Ilse Butz, als der für die FZ Kreuzstein verantwortlichen Abteilungsleiterin, für ihren unermüdlichen Einsatz im Zuge der Totalerneuerung der Aufzuchtanlage ausgesprochen. Nach der offiziellen Feier zog der gesamte »Festtröb« nach Scharfling, wo dichtgedrängt, aber doch entspannt, gefeiert wurde. Den Abschluß des Festes bildete die Taufe des neuen Planktonfangbootes. Dr. Ilse Butz gab ihm im Andenken an den Gründer des Instituts, Professor Dr. Wilhelm Einsele, den Namen »Einsele«.

Der 18. Oktober war als Tag der offenen Tür der allgemeinen Öffentlichkeit gewidmet. Der Besucherstrom übertraf alle Erwartungen. Es kamen ca. 300 Personen ins Institut nach Scharfling und rd. 600 in die Fischzucht.

Im Institut konnten alle Einrichtungen besichtigt werden. Die Besucher wurden in einem Stationsbetrieb von Abteilung zu Abteilung geleitet und über alle Aktivitäten informiert. In der Fischzucht Kreuzstein wurden permanent Führungen gemacht. Trotz eisiger Kälte und starkem Wind hielt der Besucherstrom bis weit über die ursprünglich veranschlagte Besuchszeit hinaus an. Es war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Frische Räucherfische,

diverse Schmankerl vom Fisch und Getränke, vor allem der nötige Glühwein in der Fischzucht, erfreuten die große Gästeschar.



Fotos: G. Bruscek und W. Hauer

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Island: Alle für Boykott des Walfangs

Island will gegen das Walfangabkommen und den Schutz der Wale verstoßen und jetzt wieder größere Mengen von Walen unter dem Titel »Wissenschaft« fangen. Die USA und andere Länder haben den Isländern in diesem Fall einen Wirtschaftsboykott angedroht. Das würde die Insel hart treffen, denn die isländischen Exporte bestehen fast zu 100 Prozent aus Fischen des Nordatlantiks. Diese würden dann durch den Boykott gegen Island absurderweise profitieren, denn dann müßte das Land den jetzigen Fischfang auf Rotbarsch, Kabeljau, Butt etc. herunterfahren. Die »Whale-Watcher« sind ebenfalls entsetzt und fürchten um den neuen, sanften Tourismus auf der Insel und die Umsätze. HOT

Europäische Meere in akuter Gefahr

Umfassende Studie des Rates für Meeresforschung

In einer im Auftrag der Europäischen Kommission erstellten Studie des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) wurde erstmals ein Umweltbild zu sämtlichen europäischen Meeren erstellt. Die kombinierten Auswirkungen anthropogener Aktivitäten wurden für die Ost- und Nordsee, den Nordost-Atlantik, die Irische See, das Schwarze Meer und das Mittelmeer erforscht. Das Ergebnis zeichnet ein düsteres Bild der maritimen Ökosysteme, die durch Fischerei, Umweltverschmutzung und Klimaveränderung in unterschiedlichen Ausprägungen gefährdet und beeinträchtigt sind.

Zurückgehende Fischbestände und Schadstoffanreicherungen

Vor allem der Nordatlantik habe unter zurückgehenden Fischbeständen zu leiden. Von 113 Beständen, die im Jahre 2001 untersucht wurden, befanden sich lediglich 18% innerhalb sicherer biologischer Grenzen. Trotz aller Bemühungen (und auch kleinerer Erfolge), das Ökosystem Nordsee zu verbessern, seien die Fischbestände in den letzten zehn Jahren drastisch zurückgegangen, so die Experten.

Für den Dorsch fordert der ICES sogar ein totales Fangverbot, damit die dortigen restlichen Bestände nicht vollständig zugrunde gehen.

Im arktischen Meer hingegen sei ein Hauptproblem die große Zunahme an Quecksilberverschmutzung. Diese Schadstoffe, die vorwiegend durch asiatische Kohlekraftwerke in das Meer gelangen, reicherten sich in der Fettschicht der Fische an und verursachten verschiedene Krankheitsbilder – bei den Fischen und womöglich auch bei der nächsten Stufe der Nahrungskette, dem Menschen.

DNR EU-Rundschreiben, 09. 03.

Norwegen: Pleiteserie bei Lachsfarmen

In Norwegen hat die Überproduktion an Zuchtlachs zu zahlreichen Pleiten bei Lachsfarmen geführt. Der rapide Preisverfall hat die Lachsproduktion speziell in Nordnorwegen unrentabel gemacht. Die Banken weigern sich jetzt oft, Kreditzusagen zu machen und treiben die Lachsproduzenten in den Konkurs. Das schlechte Image bei den Banken schadet jetzt auch den neu entstandenen Dorschfarmen, die immer noch gute Preise erzielen. Auch hier legen die Banken strikte Zügel an, und die Dorschproduzenten leiden unter der Lachszuchtmisere. HOT

Deutschland/Nordsee: Niedrigster Sauerstoffgehalt seit 1989

Die Wasserlebewesen in der Nordsee waren im Sommer 2003 einem hohen Streß durch Sauerstoffmangel ausgesetzt. Der Sauerstoffgehalt des Nordseewassers sank auf 3,2 mg Sauerstoff/Liter. Besonders die Tiere rund um die Nordseeriffe hatten darunter zu leiden. Das gab kürzlich das Deutsche Hydrographische Institut in Hamburg bekannt. HOT

Italien: Welternährungsorganisation erklärt 60% der Fischbestände als gefährdet

Die Welternährungsorganisation FAO in Rom hat kürzlich 60% der Weltfischbestände für gefährdet erklärt. Allein 30 Millionen Fische, Robben, Delfine etc. werden als Beifang vernichtet. Jetzt soll in einer verstärkten Zusammenarbeit mit der EU in Brüssel Abhilfe geschaffen und Richtlinien zum Schutz der gefährdeten Wasserbewohner erlassen werden. HOT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 285-294](#)